

Erscheint dreimal
in der Woche:
Dienstag, Donner-
stag und Samstag,
und kostet viertel-
jährig 24 kr.

Der Bote vom Remsthal.

Einrückungs-Ge-
bühr die gespaltene
Zeile 1/2 kr. für
Welzheim abonniert
man sich bei dem
K. Postamt

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

N^o 44.

17. April 1851.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschlußbescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	5. April.	Oberböbingen.	Jakob Köhler von Zimmern.	Montag den 12. Mai Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	—	Leinzell.	Melchior Kruger und dessen Ehefrau Franziska geb. Kuchele von Leinzell.	Montag den 19. Mai Morgens 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	12. April.	Blüderhausen.	Jung Johann Georg Greiner, Schneider von Walkersbach.	Montag den 12. Mai Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Rudersberg.	Weiland Alt Christian Niederberger, gew. Weber in Rudersberg.	Donnerstag den 22. Mai Morgens 8 Uhr.	—
—	—	—	Weiland Jakob Jung, Weingärtner von Mannenberg.	Montag den 26. Mai Morgens 8 Uhr.	—

Degenfeld,
Oberamts Gmünd.
Zehentscheuer-Verkauf.
Die entbehrliche herrschaftliche Zehentscheuer in Degenfeld, 40 Schuh breit, 48 Schuh lang und 38 Schuh hoch von steinernem Stöckwerk, mit einem Plattendache, hölzerner Dreschteme, 1 Balkenleiter, sodann mit einer geräumigen Fruchtkammer und bequemer Einfahrt, wird im Orte Degenfeld am
Samstag den 19. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufs-Liebhaber hiemit eingeladen werden, was die Herren Ortsvorsteher in ihren Gemeinden bekannt machen lassen wollen.
Gmünd,
den 2. April 1851.
Königl. Kameralamt.

Zimmerbach.
Kirchenbauwesen.
Die unterzeichneten Stellen sind angewiesen, die bei Erbauung einer neuen Kirche zu Zimmerbach vorkommenden Bauarbeiten im Submissionswege zu verdingen.

Nach dem genehmigten Vorschlage berechnen sich die Kosten, einschließlich der Frohn-Entschädigung, bei der
Grab-, Planier-,
Mauer- u. Stein-
hauerarbeit auf 24,936 fl. 57 fr.
Gipsarbeit auf 1,168 fl. 48 fr.
Schieferdecker-
arbeit auf 523 fl. 8 fr.
Pflasterarbeit auf 182 fl. 29 fr.
Zimmerarbeit auf 4600 fl. 54 fr.
Schreinerarbeit 1591 fl. 58 fr.
Malerarbeit auf 634 fl. 5 fr.
Glaserarbeit auf 500 fl. 3 fr.
Schlosserarbeit auf 671 fl. 52 fr.
Schmiedarbeit auf 742 fl. 22 fr.
Kupferschmiedarbeit 24 fl. 36 fr.
Flaschnerarbeit auf 495 fl. 14 fr.
Lusttragende Unternehmer können die Pläne, den Ueberschlag und die Affords-Bedingungen vom 6. bis 25. d. M. auf der Kameralamts-Kanzlei dahier einsehen und haben ihre nach Procenten berechneten Offerte versiegelt mit der Aufschrift: Submissions-Offert zu dem Kirchenbauwesen in Zimmerbach, spätestens am 25. d. M. auf der Kameralamts-Kanzlei dahier abzugeben oder portofrei dahin

einzuwenden und denselben gemein-
deräthliche, von dem betreffenden
Oberamt beglaubigte Urkunden
über Prädikat und Vermögen, so
wie Zeugnisse eines im Staats-
dienste angestellten oder zum Staats-
dienste befähigten Baumeisters
über erprobte Tüchtigkeit beizule-
gen. Offerte, denen diese Nach-
weise fehlen, können nicht berück-
sichtigt werden. Die Eröffnung
der Offerte wird urkundlich vor-
genommen, und von dem Ergeb-
nisse werden, sobald die höhere
Genehmigung erfolgt ist, die Be-
treffenden in Kenntniß gesetzt und
hiemit sämtliche Zeugnisse zurück-
gegeben werden.
Gmünd, den 5. April 1851.
K. Kameralamt.
Nietzhammer.
K. Bezirks-Bauamt.
Wepfer.
Gmünd.
Bei gegenwärtiger Saatzeit
werden die Besitzer von Tauben
aufgefordert, solche drei Wochen
lang einzusperrn und zwar bei
Strafe von 1 fl. 15 fr.
Den 9. April 1851.
Stadtschultheißen-Amt.

Brend,
Gemeindebezirks Pfahlbrunn,
Oberamts Welzheim.
Feiles Hofgut.
Die Erben des weiland Johann
Georg Hinderer, gewesenen
Bauers zu Brend, verkaufen aus
freier Hand unter Leitung und
mit Genehmigungs- Vorbehalt
der Behörde das ganze Bauren-
Gut, bestehend in:
1) Gebäuden:
einem zweistöckigen geräumigen
Wohnhaus, mit steiner-
nem Stock, gewölbtem Keller,
nebst 1 Brill. Hofraum und
Brunnen,
einem daneben befindlichen Aus-
ding-Wohngebäude,
einer besonders stehenden Scheuer
mit 2 Tennen,
einem neuerbauten Wasch- und
Badhaus,
einem Schaaßhaus;
2) Feldgütern:
meist große Stücke, zusammen
etwa 150 Morgen, und zwar:
42 Mrgn. Acker,
32 Mrgn. Wiesen,
1 Mrgn. 3 Brill. Garten betm.
Haus,

74 Mrgn. Wald, worunter 58 Mrgn. an Einem Stück. Nach Umständen kann auch Bauren-Geschirr, Fruchte, Futter, Vieh, dem Gutskäufer überlassen werden.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet in dem feilen Wohnhause selbst am **Donnerstag** den 1. Mai d. J., **Nachmittags 1 Uhr**, **Statt.**

Es ergeht hiezu gegenwärtige Einladung an die Liebhaber. Fremde und ihre Bürgen wollen Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse mitbringen. **Den 10. April 1851.**
Waisengericht:
 Vorstand
 Bareis.

Rudersberg. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Kurz, gewesenen Köchlenwirth dahier, wird



am **Samstag** den 3. Mai d. J., **Nachmittags 2 Uhr**, auf dem hiesigen Rathhause zur Versteigerung gebracht:

- Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause, mitten im Flecken,
- ein zweistöckiges Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung und Hofraithen, mitten im Flecken,
- eine Scheuer dabei, mit gewölbtem Keller darunter,
- 2 Mrgn. 2 $\frac{1}{2}$ Brtl. Acker,
- 2 Mrgn. 1 $\frac{1}{2}$ Brtl. Wiesen,
- 1 Brtl. Weinberg,
- 1 Brtl. Garten beim Haus,
- 3 Brtl. Acker auf der Markung von Königsbrunnhof,
- 1 Mrgn. Acker in der Markung Unterschlechtbach,
- 1 Mrgn. Acker in der Markung Oberschlechtbach,
- 2 $\frac{3}{4}$ Mrgn. Wald in der Markung Stecklinsberg,

Das Gebäude eignet sich vermöge seiner Größe und Lage zu jedem Gewerbebetrieb. Die Kaufs-Liebhaber können mit dem Güterpfleger Gemeinderath Acker mann vorläufige Käufe abschließen, und müssen sich über Prädikat und Vermögen durch gemeinderäthliche Zeugnisse ausweisen. **Den 21. März 1851.**
 Gemeinderath.

Dberdorf. Oberamts Neresheim. Leimsiederei- und Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Gantmasse des Leim-Fabrikanten Veit Weil von hier gehörigen Gebäulichkeiten und Güter, werden auf den Antrag des ersten Pfandgläubigers, wiederholt dem Verkaufe ausgesetzt. Hiezu hat man Tagfahrt auf **Montag** den 12. Mai d. J., **Vormittags 9 Uhr**,

anberaumt, wozu Liebhaber / auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, sich auf dem hiesigen Rathhaus einfinden wollen.

Zum Verkauf kommt: **Oberdorfer Markung: I., G e b ä u d e:**

Nro. 136.
 Eine einstöckige mit Platten bedeckte Behausung sammt Leimsiederhütte und $\frac{1}{8}$ Mrgn. 35,4 Rthn. Hofraum an dem Wuhrstee;

Nro. 151
 1.
 Eine einstöckige mit Platten bedeckte Scheuer hinter dem Haus;

Nro. 151
 2.
 Ein neuer Anbau an dieser Scheuer zur Aufbewahrung von Geräthschaften.

II., G ü t e r:
 Parz.-Nummer 42

$\frac{1}{8}$ Mrgn. 30,5 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus. **Zehentfrei:**
 Parz.-Nummer 42

$\frac{1}{8}$ Mrgn. 13,3 Rthn. desgleichen beim Haus,
 Parz.-Nummer 536.

$\frac{5}{8}$ Mrgn. 26,2 Rthn. Acker auf dem Bohbühl,
 Parz.-Nummer 537.

$\frac{7}{8}$ Mrgn. 21,7 Rthn. Acker auf dem Bohbühl, sog. Holzacker,
 Parz.-Nummer 336.

$1\frac{3}{8}$ Mrgn. 10,1 Rthn. Acker im obern Käsbühl,
 Parz.-Nummer 346.

$1\frac{3}{8}$ Mrgn. 1,8 Rthn. Acker im untern Käsbühl,
 Parz.-Nummer 436.

$\frac{2}{8}$ Mrgn. 2,6 Rthn. Acker im Wangenteich.
 Gültbar und handlöhnig:
 Parz.-Nummer 442

$\frac{5}{8}$ Mrgn. 35,6 Rthn Acker im Wangenteich,
 Parz.-Nummer 674.

$\frac{6}{8}$ Mrgn. 25,9 Rthn. Acker in den obern Lehen.

Zinsbar:
 $1\frac{2}{8}$ Mrgn. 36,7 Rthn. Wiese in der untern Niedere,
 Eine halbe Gemeindegerechtigkeit.

Auf **Bopfinger Markung:**
 Parz.-Nummer 363.

$1\frac{1}{8}$ Mrgn. 26,1 Rthn. Acker hinter dem Spf, sogen. Todtenacker,
 Parz.-Nummer 364.

$1\frac{1}{8}$ Mrgn. 0,5 Rthn. Acker daselbst,
 Parz.-Nummer 365.

$\frac{5}{8}$ Mrgn. 21,2 Rthn. Acker daselbst.

Auf **Kirchheimer Markung:**
 Parz.-Nummer 324.

$3\frac{3}{8}$ Mrgn. 24,3 Rthn. Acker, neben der fürstlichen Standesherrschaft Wallerstein.

Auf der **Markung Baldern:**
 Parz.-Nummer 401

$\frac{3}{8}$ Mrgn. 22,0 Rthn. Acker im Siegert,
 Parz.-Nummer 401

$\frac{2}{8}$ Mrgn. 34,6 Rthn. Wiesen daselbst,
 Parz.-Nummer 1834.

$\frac{5}{8}$ Mrgn. 29,6 Rthn. Acker am Gelgraben,
 Parz.-Nummer 945.

1 Mrgn. 32,0 Rthn. Acker zwischen dem Siegertwald und Bauer Ehrhardt von Zimmerstetten.

Den 10. April 1851.
 Schultheißenamt.
 Berg.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.
 Es liegen 350 fl. Pflegschaftsgelder zum Ausleihen parat. Bei wem? sagt die Redaktion.



Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Geld-Anerbieten.
 Bis Georgi d. J. sind mir 1700 bis 1800 fl. aufgebüßigt, die ich wieder an eine solide Gemeinde ausleihe. **L. v. Bühler.**



G m ü n d.
Geld-Gesuch.
 Ein dießseitiger Oberamtsangehöriger sucht ein verzinsliches Anleihen von 100 fl. aufzunehmen. Die Versicherung hiesfür besteht in Gebäude 150 fl. Gütern . . . 50 fl. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.
 Unterzeichneter empfiehlt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum in Sattler-Arbeit sowie im Polstern von Sesseln und Sopha's unter Zusicherung der billigsten Preise und schneller Bedienung.

Xaver Hopfensitz,
 Sattlermeister,
 wohnhaft bei Paul Weir,
 Haberhändler hinter dem Spital.

G m ü n d.
 Der Unterzeichnete ist gesonnen, **Dienstag** den 22. d. M., **Vormittags 9 Uhr**,

eine **Fahrniß-Auktion.** abzuhalten, wobei besonders vor- kommt: **Bauren und Acker-Geräthschaften** als:
 4 Pflüge, worunter ein Wend- Pflug, ein Häufelpflug, ein Feldpflug und ein Flamener- pflug;

3 Wägen, mehrere Joch und Senfen, eine verbesserte Puz-Mühle, eine Egge und eine Furchwalze, mehrere Joch, worunter einige Halbjoche, ferner mehrere Vieh-Ketten, einen Strohhstuhl mit Messer u. s. w.

4 Kühe, 2 gute Haushunde, worunter ein größerer und ein kleiner, mit Hütte.

Die Liebhaber mögen sich zu diesem Verkaufe auf dem Gute der Wittwe Hopfensitz unweit der Sternhalde zahlreich einfinden. **Joseph Bader, Kostreicher in Gotteszell.**

G m ü n d. Kirchheimer Bleiche.

Für die bekannte Kirchheimer Rasenbleiche nehmen wir auch heuer wieder **Leinwand** und **Faden** zur Besorgung an. **Schoch u. Frank.**



G m ü n d.
 Es wird dem Publikum bekannt gemacht, daß von heute an täglich halb 2 Uhr der **Omnibus** von dem **Gasthof zur Krone** nach **Nördlingen** abfährt.



Zugleich wird bekannt gemacht, daß von heute an **Abends sieben drei Viertel Uhr** ein **Omnibus** vom **Gasthof zum goldenen Rad** direkt zu dem ersten **Personenzug** nach **Nördlingen** abfährt und wieder vom **letzten Bahnzug** zurück über **Alten** und **Gmünd** auf den **zweiten Bahnzug** nach **Süßen**. **Die Omnibus-Gesellschaft.**

Belzheim.
 3 junge **Bienenstöcke**

im besten Zustand, verkauft und können täglich bei **Sägmüller Wahl** in **Rienharz** gesehen werden. **Den 14. April 1851.**
Truckenmüller, Schuhmacher-Zunftmeister

Dberurbach. Gyps-Empfehlung.

Bei der Unterzeichneten ist fortwährend guter **Gyps**, das **Simri** zu 6 bis 7 fr. zu haben. **Wittwe Speidel** auf der **Waasenmühle.**

W e z g a u.



Bei Unterzeichnetem findet am **Osternmontag** **Tanz-Musik**, verbunden mit **Gierlesen** und einem **Hut-Tanz**, statt, wozu höflichst einladet **Chr. Stegmaier.**

G m ü n d.

Ein kleines Logis, 2 Zimmer und Küche für eine kleine Familie hat bis Jacobi zu vermieten
Wunderlich,
Bortenmacher.

G ö p p i n g e n.

Am
Donnerstag den 24. d. M.,
wird die Zimmer-
Arbeit zum Göppinger
Wöhrbau dem Fuß nach
an den Wenigstnehmenden verab-

streicht. Es kommen vorläufig
10,000 bis 11,000 Fuß in Arbeit,
das Holz wird dazu gegeben und
werden die näheren Bedingungen
bei der Verhandlung bekannt ge-
macht. Die Verhandlung ist
Nachmittags 3 Uhr.

im Gasthaus zum Apostel. Lust-
bezeugende wollen sich gefälligst
einfinden.

Im Namen der Göppinger Werk-
Besitzer

J. E. Schwarz
und Söhne.

Für Auswanderer nach Amerika.



Die 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York,
vertreten durch die Special-Agentur der Herren *Crystie, Heinrich & Comp.* in Mainz und Havre
für Württemberg durch die General-Agentur von *Johannes Rominger* in Stuttgart,



welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich
viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar:

am 18. Februar Schiff St. Dennis, Kapitän Follansbec.
" 26. " " Splendid, Kapitän Higgins.
" 3. März " New-York, Kapitän Thompson,
" 10. " " Isaac Bell, Kapitän Johnston.

Nach New-Orleans expediren wir auf guten gepupferten amerikanischen Dreimastern.

Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich und gibt auf Anfragen auf's Bereitwilligste nähere Auskunft
der Bezirks-Agent in Gmünd:

Gmünd, den 10. Februar 1851.

Fr. Häufler, Wundarzt und Geburtshelfer.

Mailändischer Haar-Balsam,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur
Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle, von

Carl Kreller in Nürnberg.

Dieses von höchsten Medizinalstellen approbirte, sowie von sonstigen großen Chemikern und Ärzten, unter andern auch von den Herren
Hofrath und Professor Dr. Kastner in Erlangen, geheimen Hofrath und Ritter Dr. Trommsdorff in Erfurt, Kreis- und Stadtgerichts-
Physikus Dr. Solbrig in Nürnberg, Dr. Rudolphi in Rastburg, Amtsphysikus Dr. Wachsmuth in Oberweisbach, Stadtphysikus Dr.
Kreuzwieser in Königsberg u. auf den Grund ihrer Erprobungsversuche rühmlichst empfohlene Mittel hat sich in den meisten Fällen
der Depilation (oder des Herausfallens) höchst wirksam erwiesen, weshalb es sich in und außer Deutschland des ausgezeichnetsten Beifalls
und der größten Verbreitung erfreut, und zum unentbehrlichen Bedürfnis aller über Haarverlust Klagenden geworden ist. Von der vorhan-
benen großen Menge authentischer Zeugnisse über die Bewährung dieses Balsams, deren Zahl sich stets mehrt, soll hier nun eines der
Kürze wegen veröffentlicht werden. Der billige Preis von 54 fr. für das große und 30 fr. für das kleine Glas nebst Bericht, macht Jeder-
mann den Ankauf und Verbrauch möglich, und durch eigene Anwendung wird man die Vortrefflichkeit dieses untrüglichen Haarwuchsmittels
am besten kennen und schätzen lernen.

Z e u g n i s s. Mit Vergnügen bezeuge ich anmit, daß ich gegen das Ausfallen der Haare nach nutzloser Anwendung verschiedener
gepriesener Haarmittel, auch den von Hrn. Kreller in Nürnberg gefertigten Mailändischen Haar-Balsam kennen lernte und anwendete,
und daß dieses vortreffliche Mittel sowohl mir selbst als auch mehreren meiner Bekannten die besten Dienste leistete, indem durch die Anwen-
dung desselben nicht nur das bedeutende Ausfallen der Haare gänzlich aufhörte, sondern nach fortgesetztem Gebrauch sich auch die verlorenen
Haare wieder vollständig reproduzirten.

H u t w y l, 12. März 1848.

A. Scheidegger, Med. u. Chir. Dr.,
gew. Mitglied des großen Rathes der Republik Bern.

Die Richtigkeit dieser Unterschrift bescheinigt
L. S.

Schloß Trachselwald, 15. März 1848.

der Regierungs-Statthalter: **C. Karrer.**

Wenn nun der mailändische Haar-Balsam durch seine herrlichen Wirkungen sich einen so großen und bleibenden Ruf erworben hat, so ist das
Eau d'Alirona oder die feinste flüssige Toiletten-Seife gegen **Sommer-Sprossen, Leber-Flecken** und andere
großen Ehren. Es befreit diese Haut-Unreinheiten nicht weniger vortheilhaft bekannt und steht besonders bei der Damenwelt in
großen Ehren. Es befreit diese Haut leicht und schmerzlos von den genannten Flecken, stärkt und schützt sie vor den schädlichen
Einflüssen der wechselnden Witterung, erhält die Haut weiß, geschmeidig und in frischem belebten Ansehen und zeichnet sich noch besonders
durch den angenehmsten Wohlgeruch aus. Das große Glas wird zu 40 fr. und das kleine zu 20 fr. sammt Gebrauchs-Zettel abgegeben.

Zugleich bringe ich in empfehlende Erinnerung:

Eau de Mille fleurs nach neuester Pariser Composition, das große Glas zu 36 fr. und das kleine zu 18 fr.
Schwerlich ist wohl je eine lieblicher duftende ätherisch-geistige Flüssigkeit zur Verbreitung
von Wohlgeruch in Gebrauch genommen worden, als dieses Eau de Mille fleurs, welches das kostbarste und feinste aller bis jetzt bekannt
gewordenen Parfüms darstellt. Wenige Tropfen sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Sacktüchern, Handschuhen, Kleidern u.
den köstlichsten und dauerndsten Wohlgeruch zu ertheilen;

Duft-Essig, ein vorzügliches Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, dessen höchst angenehmer,
erquickender und belebender Duft den verwöhntesten Geruchssinn befriedigt und ergötzt. Preis 15 fr. das
Glas. — Auswärtige Bestellungen und Baarsendungen werden franko erbeten und für die Verpackung beliebt man nach Umständen 3 bis
6 fr. beizufügen.

Von diesen renommirten Mitteln befindet sich in Gmünd die einzige Niederlage bei

Carl Kreller, Chemiker.
J. Schönein.

W ü r t t e m b e r g.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchsten
Dekrets vom 9. d. M. der nachgesuchten Entlassung des Posthalters
Hägele in Welzheim aus dem Postdienst die landesherrliche Geneh-
migung ertheilt.

Stuttgart, 12. April. (W.G.) Dem Bernehmen nach ist
die Regierung in diesem Augenblicke mit der Vorbereitung einer
Verordnung oder eines Gesetzes-Entwurfs beschäftigt, welcher die
Einführung von Gewerberäthen zum Gegenstand hat, eines
für den Gewerbestand sehr praktischen Instituts, das schon bei seiner
ersten Anregung allgemeinen Anhang im ganzen Lande gefunden
hat und dem man darum mit Sehnsucht entgegensteht, wie Allem,
was zur Hebung der Gewerbe irgendwie beitragen mag.

Stuttgart, 15. April. Von morgen an wird der Telegraph
für Privat-Korrespondenz eröffnet sein.

Die „Württ. Ztg.“ will wissen, daß das Kriegsministerium
die Wiedereinführung der Prügelfstrafe beim Militär beantragt
habe, daß dieser Antrag aber vom K. Geheimenrath einstimmig
verworfen worden sei. — Aber nothwendig ist es, solche in den
Zuchthäusern und gegen Buben, wie sie gegenwärtig so häufig vor
Gericht zu treffen sind, in Anwendung zu bringen. (Ann. d. Red.)

D e u t s c h l a n d.

Wien, 10. April. (N. Z.) Heutigen Briefen aus Bergamo
zufolge hat auch dort wie in Como das Cigarrenrauchen zu Strafen-
Excessen geführt, in Folge deren die Stadt zu einer Geldstrafe von
30,000 Lire verurtheilt wurde.

Mailand, 9. April. (N. 3.) Die Geldstrafen wegen politischer Abzeichen und revolutionärer Inskriften wurden geschärft.

Kassel, 9. April. Man spricht seit mehreren Tagen von einer zu erwartenden allgemeinen Amnestie.

Russland.

Paris, 10. und 11. April. Das parlamentarische Ministerium ist konstituiert. Mehrere einflussreiche Männer, den verschiedenen Fraktionen der Majorität der Nationalversammlung angehörig, haben sehr viel zu der Bildung dieses neuen Kabinetts beigetragen. Seine besten Theile scheinen durch ihre Gleichartigkeit geeignet, alle Männer zu befriedigen, welche sich mehr mit den Interessen des Landes befassen und mit der Schwierigkeit der Umstände als mit Partei-Spekulationen. Es ist unstreitig, daß die Mehrzahl der Männer, welche zur Leitung der Angelegenheiten des Landes berufen sind, von ihrer Fähigkeit und Entschlossenheit Beweise abgelegt haben. Wir wollen annehmen, daß die nach den mannigfaltigen vergeblichen Versuchen getroffene Wahl, den vollen Beifall der Nationalversammlung erhalten wird. Was besonders alle Elemente der Ordnungspartei zufrieden stellen muß, ist, daß man darin Männer von energischem Gepräge findet, welche fähig sind, den bösen Leidenschaften die Spitze zu bieten, welche darauf ausgehen werden, die Gemüther bei der Annäherung des Jahres 1852 in Bewegung zu setzen. Wir freuen uns im Voraus über die Wirkung dieser Erinnerungen auf die Demagogen aller Schattirungen. Es ist wahrscheinlich, daß sie die Zähne knirschen werden; desto lebhafter wird unser Beifall sein.

London, 11. April. Nachdem die exaltirtesten Parteien der Emigration nach dem Vorbilde der Franzosen sich in Zwist und Uneinigkeit getrennt haben, taucht plötzlich eine neue Regierungsspitze für Deutschland auf. Ihr erstes Aktensstück, datirt vom 13. März, besteht in einem Aufruf an die Deutschen. Aus diesem Aufrufe ist ersichtlich, daß die Herren Struve, Ruge, Haug aus Wien, Johannes Ronge und Kinkel sich selbst als deutsche Regierung konstituieren. Diese Regierung fungirt unter dem Namen „Auschuß für die deutschen Angelegenheiten“ so lange, bis das deutsche Volk ein Weiteres beschließen wird. Der Kern des ganzen Aufrufes enthält die eigentliche Tendenz desselben: „Wir wollen das ins Werk richten, dessen bloße Vorstellung die feigen Liberalen schon erzittern macht — das Gericht und das Regiment des souveränen Volkes.“ Das „Wie“ und „in welcher Weise“ behält der Auschuß einstweilen für sich als Regierungs-Geheimniß. Von der Presse und den Finanzen begnügt er sich, dem deutschen Volke folgende kurze Mittheilung zu machen: „Unsere Entwürfe für die Finanzen und die Presse werden wir Euch besonders vorlegen.“ Hierauf Bezug nehmend wird das deutsche Volk eingeladen, einstweilen sich an der italienischen Anleihe von Mazzini durch starken Ankauf zu betheiligen. „Das Geld“, sagt der Auschuß, „werden wir dann in öffentliche Meinung und in öffentliche Gewalt zu überetzen wissen.“ Der Schluß ist des ganzen Aufrufs würdig: „Leibt uns Eure Börse und Euren Arm, zeichnet zehn Millionen Franken, und wir befreien den Kontinent.“

Amerika. Am 24. Februar wurde die niedliche Stadt Lafayetteville, im Staate Tennessee, von einem Wirbelstürme (Tornado) heimgesucht und der größte Theil derselben im eigentlichen Sinne des Wortes fortgeweht. Gegen halb vier Morgens brach der furchtbare Sturm im Südwesten los, und plötzlich mit einer Gewalt, die sich nicht schildern läßt. Tiefes Dunkel lag über der ganzen Gegend, die Atmosphäre war mit Elektrizität geschwängert, und anhaltende Donnerschläge wetteiferten gleichsam mit dem Brausen des Windes und dem Säusen des strömenden Regens; aber dieses furchtbare Tosen wurde noch übertönt von dem Angstgeschrei und Hilferufen der Frauen und Kinder der Bürger, die ohne helfen zu können, in wenigen Sekunden ihre Habe zerstört sahen. Ganze Straßen stürzten zusammen, viele Häuser und Dächer wurden von dem Sturm, der gleich einem riesigen Wesen Alles vor sich fortsetzte, weggerissen, so daß man ihre Trümmer nicht einmal findet. Man glaubte, das Ende der Welt sei gekommen, so fürchterlich war das Brüllen des Windes, das Krachen und Poltern der zusammenbrechenden und hingschmetterten Mauern. Die größten Gebäude und selbst zwei schöne presbyterianische Kirchen wurden niedergeworfen und die Hauptstraße ganz verwüstet und ihre Trümmer auf mehrere hundert Fuß weit fortgeschleudert, so daß man nur noch die Fundamente ihrer Häuser sah. Mehrere Frauen und Kinder fanden ihren Tod in den Trümmern, Viele waren lebensgefährlich verwundet, und es mochten nur wenige Bürger sein, die nicht Quetschungen oder Beulen davongetragen hatten. Der Sturm zog nach Nordost, machte auf seiner Bahn der Verwüstung ganze Wälder der Erde gleich und tödtete eine Menge Pferde, Ochsen, Kühe und Schweine. (D. V.)

Die Kabinetts-, Justiz-, oder der alte Fritz und die Predigertochter.

(Fortsetzung.)

Kaum mochte sie dort auch eine halbe Stunde verweilt haben, als der König in einem einfachen blauen Rocke, den berühmten Krüdstock in der Hand, einen alten, theilweise schon braun aussehenden, dreieckigen Hut auf dem Kopfe, und von einem Windspiel gefolgt, aus einem nahen Bosquet hervortrat und vor einem herrlichen Drangenbaume stehen blieb.

Der Gärtner näherte sich gleich voll Ehrfurcht; doch während der König einige Worte an ihn richtete, hatte das Windspiel die arme geängstete Sophie gewittert, rannte hinzu und erhob ein so lautes Gebell vor dem Myrthenbaume, daß es dem König auffiel und er in französischer Sprache dem Hündchen zurief: Molly, Molly, qu'y-a-t-il? — couche mon chien! —

Aber das Schicksal wollte es, daß, während er aufblähte, auch Sophie gleichzeitig hinter dem Myrthenbaume hervorschielte, und ihre beiterseitigen Augen sich trafen. Sie dachte, sie sollte vor Schreck in die Erde sinken; aber eben diese schöne Begegnung stimmte die poetische Seele des Königs mit einem Male heiter.

„Was Teufel, Gärtner,“ rief er lachend aus, „Ihr versteckt Euch hier die hübschen Mädchen hinter Myrthenbüschen?“

Jetzt haite der Gärtner Aufwasser. Er trug dem König kurz, aber mit warmer Theilnahme die Sache des armen Mädchens vor, und es währte nicht lange, als der König auch schon rief, mit dem Krüdstock nach dem Myrthenbaume deutend: „Komm Sie 'mal her!“

Man kann sich denken, mit welcher steigenden Angst die große Augen auf sie wandte und in ziemlich barschem Tone fragte: „Was sucht Sie hier?“

Sie erblaste und schwieg einen Augenblick stille, sammelte sich aber alsbald wieder und gab die schöne Antwort, welche dem König so wohl zu gefallen schien: „Was ich arme Waise sonst nirgends finden kann, Gerechtigkeit!“ denn er lächelte und versetzte: „Na, wir wollen sehen; geb' Sie mal Ihre Akten her und komme Sie morgen um diese Zeit wieder. Ich hätte das von dem Kerl nimmer geglaubt, aber es sind schon mehrere Klagen über ihn eingelaufen. Na, morgen um diese Zeit!“

Mit diesen Worten entließ der große Mann sie, freundlich nickend, und kann man sich denken, daß sie am andern Morgen sich nicht wieder hinter den Myrthenbäumen versteckte. Der König ließ auch nicht lange auf sich warten. Mit den Worten: „Das sind ja erschreckliche Chosen,“ trat er an sie heran; „aber reise Sie nur zu Hause, Sie soll schon Gerechtigkeit finden, und was das Messerform anbelangt, insinuire Sie nur dem Landrath diesen Brief. Und nun mache Sie, daß Sie nach Hause kommt, sonst wird dem Bräutigam die Zeit lang.“

Als sie nun über und über erröthend und, die Augen zu Boden schlagend, den Brief annahm, fuhr der König fort: „Apropos wie heißt denn Ihr Bräutigam?“

„Ach, Ihre Majestät“ versetzte sie, immer verlegener werdend, „mit der Brauttschaft ist es wohl auf immer aus. Denn da der Vater zweifelt, ob sein Sohn ihm abjungirt werde, will er nichts von unserer Verheirathung wissen.“

„Wie heißt der Vater und was ist er?“

„Er heißt Weiber, allergnädigster Herr, und ist königlicher Förster.“

„Na, ich werde mich nach ihm erkundigen, und wenn er ein rechtshaffener Kerl ist, kann Sie nur den Hochzeitbitter bestellen, versteht Sie mich?“

Bis in den Tod erfreut, wie bis in den Tod verschämt, wußte die arme Dirne nicht, was sie antworten sollte und fing an zu stammeln, als der König lächelnd ihrer reizenden Verlegenheit zu Hilfe kam und sein sanfter Krüdstock sie mit den wiederholten Worten fortwinkte: Na, na, nu geh' Sie nur, sonst wird, wie gesagt, Ihrem Bräutigam die Zeit zu lang!“

Es bedarf kaum der Bemerkung, daß sie sich jetzt auch keinen Augenblick aufhielt, sondern, nachdem sie dem edelmüthigen Gärtner und dessen Bruder ihren Dank mit Thränen abgestattet, noch desselben Tages sich auf die Reise begab. Aber das Reisen war damals eine beschwerliche und langsame Sache. Sie brauchte fast acht Tage, um wieder in ihr einsames Dörfchen zu gelangen, wohin man jetzt von Potsdam aus in weniger als einem Tage gelangt, und war natürlich die erste Frage, als sie wieder in ihr Haus oder vielmehr ihre Scheune betrat, nach dem Landrath. Aber dieser, erzählte die Magd nicht bloß, sondern Alles im Dorfe, würde wohl Minister werden, wie er gesagt, denn er sei heute Morgen mit seiner besten Equipage auf königlichen Befehl nach Stettin gefahren und Alles in seinem Hause voll Jubel und Freude. (Fortsetzung folgt.)